

PRO
VOK
ATION
DER
WIR
KLICH
KEIT

Herausgegeben von
Ralph Eue und Lars Henrik Gass

Das
Oberhausener
Manifest
und
die
Folgen

et+k

edition text + kritik

Inhalt

Vorwort	IX
Dokumente	1
filmform – das dritte Programm (1957)	3
Erklärung vom 28.2.1962 in Oberhausen (<i>Oberhausener Manifest</i>) ...	15
10 Fragen an Artur Brauner. Junge Münchner Filmleute wollen Auskunft über die CCC-Filmkunst (1962)	17
Enno Patalas: Die Chance. Neubeginn im deutschen Film? (1962)	19
Theodor W. Adorno an Siegfried Kracauer (1962)	25
Podiumsgespräch mit der „Gruppe junger deutscher Film“ zum Thema „Forderungen an den Film“ während der „Internationalen Filmwoche Mannheim 1962“	27
Alexander Kluge: Plan einer Abteilung für Filmgestaltung im Rahmen der Geschwister Scholl-Stiftung (1962)	48
Vortrag von Dr. Alexander Kluge, Hochschule für Gestaltung in Ulm, am 5. November 1963 im Haus des Landtags in Stuttgart	53
Wilfried Berghahn: Ansichten einer Gruppe. Die „Münchener Schule“ (1963)	62
Hans Loeper: Die „Münchener Schule“ – ein Phantom? (1963)	70
Uwe Nettelbeck: Hat der deutsche Film noch eine Chance? Die Filmpolitik ist nicht an allem schuld – Es fehlen uns Talente (1964)	74
Erklärung in Oberhausen (1965)	80
Theodor W. Adorno: Filmtransparente (1966)	81
Georg Alexander: Auf dem Weg zum Engagement? (1967)	89
Edgar Reitz: Der Film verläßt das Kino (1968)	96
Francis Courtade: Erste Sprünge (1969)	102
Vlado Kristl: Sekundenfilm 13 (1971)	109
Edgar Reitz und Alexander Kluge: „In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod“. Was heißt Parteilichkeit im Kino? Zum Autorenfilm – dreizehn Jahre nach Oberhausen (1975)	110

Edgar Reitz: Das Oberhausener Manifest 1962. Der Neue Film braucht neue Freiheiten! (1979)	124
Joe Hembus: Dr. Kluges Landschulheim (1981)	125
Joachim von Mengershausen: Professionalismus – Dilettantismus. Unordentliche Erinnerungen und Gedanken zum Neuen Deutschen Film (1982)	128
Helma Sanders-Brahms: „New German Cinema, jeune cinéma allemand, gute Nacht“ (1982)	135
Hans Rolf Strobel: Kein fröhlicher Rückblick – Kein trauriger Ausblick. 20 Jahre nach dem „Oberhausener Manifest“. Anmerkungen eines Mitunterzeichners (1982)	140
Laurens Straub: Meine persönliche Unabhängigkeitserklärung (1984)	146
Michael Althen: Aus dem Tagebuch des Kritikers. Memento: Anstelle eines Tagebuchs (2002)	155
Essays	159
Michael Wedel: Genealogie einer Bewegung. Die DOC-59-Gruppe und die Anfänge des Neuen deutschen Films	161
Hilmar Hoffmann: Wenige Sätze, lang nachklingender Paukenschlag	168
Kai S. Knörr: Sie nahmen die Parallelstraße. Das Manifest als Endpunkt	170
Dietrich Kuhlbrodt: Eine klug genutzte Gelegenheit	176
Klaus Kreimeier: Erratisch, in leerer Landschaft. Ein Manifest aus Oberhausen	178
Stefan Ripplinger: Gebt ihnen fünf Millionen! Das <i>Oberhausener Manifest</i> in der deutschsprachigen Presse	183
Thomas Combrink: Ein Plädoyer für unabhängiges Filmemachen. Über das Institut für Filmgestaltung Ulm	188
Till Greite: Der oratorische Diskurs und die Krise des Films. Wie die Gruppe 47 auf die Oberhausener traf	194
Andreas Kötzing: Im Schatten des Manifests. Die VIII. Westdeutschen Kurzfilmtage und die Rolle der DDR	201
Volker Schlöndorff: Lob des guten Handwerks	207

Michael Baute / Ralph Eue: Menschen in Fahrt. Automobile Betrachtungen	210
Peter Nau: Kleiner Beitrag zu einer Topografie des Jungen deutschen Films	216
Peter Berling: Memo betr. Berling	222
Malte Hagener: Eine neue Welle ohne Filme? Das <i>Oberhausener Manifest</i> und die Nouvelle Vague	225
Fritz Göttler: Disponibel, als Indiz. Kristl, Domnick, Straub	231
Helmut Herbst: Moderner und politischer als die Münchner Gruppe	236
Claudia Lenssen: Gruppenbild ohne Dame. Wo waren die Frauen am 28.2.1962?	239
Michael Friederici / Ellen Wietstock: Oberhausen, oder: Occupy Subsidy! Ein Blick zurück nach vorn	246
Dialoge	253
Das <i>Oberhausener Manifest</i> war unser Rütli-Schwur. Ein Gespräch mit Edgar Reitz	255
Der Spielfilm war für uns ein Feld unter anderen. Ein Gespräch mit Haro Senft	263
Auf diesem Niveau waren sie nicht. Ein Gespräch mit Günter Rohrbach	270
Wir haben die Strukturen, die wir verdienen. Ein Gespräch zwischen Hans-Christoph Blumenberg, Christoph Hochhäusler, Dietrich Leder und Klaus Lemke	277
Profile	
von Olaf Möller	289
Über die Autoren	341
Personenregister	347